



Groß Väter ein Schorfheidedorf mit Tradition

Rundgang durch das Dorf und um den See

Der vertraute Ort Groß Väter schmiegt sich an das Nordufer des gleichnamigen Sees. Dieses idyllische Fleckchen inmitten der Schorfheide ist etwa 20 km vom Städtchen Templin entfernt und liegt an der Nahtstelle zwischen dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und dem Naturpark Uckermärkische Seen. Mit seiner bis heute das Dorfbild prägenden Bebauung aus dem 18. Jh. und den nach einem Brand wieder neu errichteten Häusern im 19. Jh. erinnert Groß Väter an die Gründung eines friderizianischen Kolonistendorfes in Brandenburg.

Das Zaunsetzendorf

Die Entstehung Groß Väter ist eng mit der Erneuerung des alten Wildzaunes aus dem 16. Jh. durch die jagdfreudigen feudalen Landesherren verbunden. Der Große Kurfürst veranlasste 1657 eine Reparatur des verfallenen Wildzaunes, weil er verhindern wollte, dass sein Wild in fremde Areale wechselte. Für die Instandhaltung der Einfriedung benötigte man die sogenannten Zaunsetzer. Es entstanden entlang des etwa 300 km langen Wildzaunes Zaunsetzerstellen, aus denen sich Siedlungen wie Groß Väter und das nahegelegene Bebersee entwickelten. Das Gebiet ist noch heute wildreich und die Bewohner zäunen ihre Gärten ein um zu verhindern, dass Wildschweine und Hirsche das mühsam im märkischen Sand kultivierte Gemüse verzehren.



Das Kolonistendorf

In das Licht der Geschichte traten die Gemarkung Groß Väter und Bebersee im Jahre 1718, als im Potsdamer Staatsarchiv von Zaunsetzern berichtet wurde. 1723 entwickelten sich aus den Zaunsetzerstellen Vorwerke. Im Zuge der Siedlungs- und Bevölkerungspolitik von König Friedrich II. (Friedrich der Große) wurden an deren Stelle 1748 die Kolonistendörfer Groß Väter und Bebersee gegründet, die zunächst eine Gemeinde bildeten. Zwischen 1748 und 1750 kamen sieben angeworbene Pfälzer Familien reformierten Glaubens. Sie erhielten Land, wirtschaftliche Vorteile und die ersten Kolonistenhäuser wurden errichtet.



Das Schorfheidedorf heute

Das Leben der Menschen in Groß Väter ist von jeher eng mit dem Wald und dem See verbunden. Forstarbeiter bewirtschafteten den vorherrschenden Kiefernwald und auf dem See wurde Fischerei betrieben. Die schmalen, langgestreckten Flächen hinter den Häusern dienen dem Anbau von Gemüse und Obst für den eigenen Bedarf. Aus dem See kommen schon lange keine Fische mehr auf den Tisch, denn das blaue Auge inmitten von waldegrün erfreut heutzutage Einwohner und Besucher nur zur Erholung. Drei Stellen laden zum Baden im sauberen Wasser des schilfumstandenen Sees ein. In den 1950er Jahren wurde durch die sowjetische Armee in Nachbarschaft zum Dorf ein militärisch genutzter Flugplatz erbaut, von dem die Truppen 1994 vertragsgemäß abzogen. Auf dem Areal befinden sich jetzt eine Solaranlage und ein Driving Center.



Groß Väter einst ...

- 1 Luftaufnahme von Groß Väter, 1937
- 2 Dorfstraße mit Haus Nr. 31, 1966
- 3 Dorfstraße, um 1965
- 4 Heuernte am Döllnfließ, um 1943
- 5 Frauen bei der Feldarbeit, um 1955
- 6 Fischer Berlin am Großen Vätersee, um 1920

... und heute

- 1 Groß Väter, Ansicht über der See
- 2 Waldweg in der Schorfheide bei Groß Väter
- 3 Ehemaliges Kolonistenhaus (saniert)
- 4 Streichelgehege im Feriendorf Groß Väter See
- 5 Glockenblume-Blume
- 6 Pilze und Blaubeeren wachsen in den umliegenden Wäldern.
- 7 Badestelle am Großen Vätersee im Winter